
Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

Im SED-SPD-Grundsatzpapier zeigt sich der Wille der handelnden Akteure, einen Weg zur friedlichen Koexistenz beider deutscher Staaten zu finden. Nach der Veröffentlichung des Papiers registrierte das MfS zunehmende Kontakte zwischen SPD und Kirchenfunktionären.

Zunächst von der Öffentlichkeit fast unbemerkt führten SED und SPD von 1984 bis 1987 intensive Gespräche, die 1987 in eine gemeinsame Erklärung mündeten. In den Gesprächen zwischen der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und der Grundwertekommission der SPD wurden weltanschauliche und politische Grundfragen diskutiert. Dies galt in einer Phase verschärfter Spannungen zwischen Ost und West als ein historisch bedeutsamer Dialog.

Nach der Veröffentlichung des Papiers registrierte das MfS zunehmende Kontakte zwischen SPD und Kirchenfunktionären. Diese Begegnungen dienten hauptsächlich zum Informationsaustausch.

Im vorliegenden Dokument aus dem Mai 1988 berichtet die Stasi an die SED-Führung über sechs dieser Treffen. Die "Information", die als "streng geheim" klassifiziert ist, zählt auf, wer wann an welchem Treffen teilgenommen hat. "Nach dem MfS streng intern vorliegenden Hinweisen" würden die SPD-Führungskräfte die Auffassung vertreten, "daß die DDR-Führung längerfristig nicht umhinkomme, sich mit einer ‚inneren Opposition‘ abzufinden."

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 3673, Bl. 1-6

Metadaten

Diensteinheit: Zentrale Auswertungs- Urheber: MfS
und Informationsgruppe Datum: 28.4.1988
Rechte: BStU

Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Streng geheim! Um Rückgabe wird gebeten!</div> Nr. 218 / 88	<div style="float: right; border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">BStU 000001</div> <div style="clear: both;"></div> <div style="margin-top: 20px;">1. Hou 2. At 3. Jaro 4. Kreuz 5. Mithig 6. Großm 7. FF/Ur. 8. Carls 9. Ber. 1 10. Abc.</div> <div style="text-align: right; margin-top: 20px;">Berlin, den 28. 04. 88 6 Blatt 10 Exemplar</div>
<h2 style="margin: 0;">INFORMATION</h2> <p style="margin: 5px 0;">über</p> <p style="margin: 5px 0;">zunehmende Kontakte führender Funktionäre der SPD zu kirchen- leitenden Gremien und Amtsträgern sowie zu reaktionären kirchlichen Kräften in der DDR</p> <p style="margin-top: 20px;">Nach dem MfS vorliegenden Hinweisen forcieren vor allem in jüngster Zeit bestimmte führende Funktionäre der SPD ihre Kontaktbestrebungen zu kirchenleitenden Gremien und Amtsträgern sowie zu reaktionären kirchlichen Kräften der evangelischen Kirchen in der DDR.</p> <p style="margin-top: 20px;">So wurden seit Dezember 1987 u. a. insgesamt 6 bedeutsame derartige Treffen, überwiegend in der Hauptstadt der DDR, Berlin, festgestellt, an denen die Mitglieder des Arbeits- kreises I für Berlin- und Deutschlandpolitik der SPD, Dr. Jürgen SCHMUDE (Präses der Synode der "Evangelischen Kirche in Deutschland"/BRD), Horst SIELAFF und Hans BÜCHLER be- teiligt waren:</p> <p style="margin-top: 20px;">- 4. und 8. Dezember 1987 Treffen von SCHMUDE und SIELAFF mit Konsistorialpräsident STOLPE, Pfarrer EPPELMANN und weiteren kirchlichen Personen</p>	

253 472 5.0

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 3673, Bl. 1-6

Blatt 1

Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

2

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000002

- 10. Dezember 1987
Teilnahme von SCHMUDE an der jährlichen Zusammenkunft von Vertretern der "Evangelischen Kirche in Deutschland" (EKD)/BRD und des Bundes Evangelischer Kirchen (BEK) in der DDR

- 23. Januar 1988
"Begegnungstreffen" von kirchenleitenden Amtsträgern des BEK und der EKD mit Teilnahme von SCHMUDE, Bischof FORCK und Konsistorialpräsident STOLPE

- 11. April 1988
Treffen von SCHMUDE und SIELAFF mit Pfarrer EPELMANN und weiteren feindlich-negativen DDR-Bürgern

- 21. April 1988
Begegnung von SIELAFF und BÜCHLER mit Bischof FORCK und Konsistorialpräsident STOLPE.

Darüber hinaus kam es im genannten Zeitraum zu Treffen der Mitglieder der Bundestagsfraktion der SPD, Dietrich STOBBE, im Januar 1988 mit Kirchenpräsident NATHO und von Freimut DUVE im April 1988 mit Pfarrer EPELMANN.

(Über Inhalt, Verlauf und Ergebnisse derartiger Zusammenkünfte wurde in den Informationen des MfS Nr. 69/88 vom 6. Februar 1988, Nr. 190/88 vom 15. April 1988 und Nr. 203/88 vom 20. April 1988 berichtet.)

Weitere Zusammenkünfte auf territorialer Ebene gab es u. a. auch durch Landtagsabgeordnete der SPD mit kirchlichen Amtsträgern der evangelischen Kirchen der DDR.

Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

3

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000003

Augenscheinlich ist die Konzentration und Forcierung derartiger Kontaktbestrebungen - vergleichsweise auch bezogen auf den Zeitraum seit dem 1. Januar 1987 - auf die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, mit Bischof FORCK und Konsistorialpräsident STOLPE an der Spitze, und auf den wegen seiner politisch negativen Aktivitäten hinlänglich bekannten Pfarrer EPPELMANN mit den um ihn gruppierten feindlich-negativen Kräften.

Nach dem MfS streng intern vorliegenden Hinweisen vertrete die Mehrheit der SPD-Führungskräfte die Auffassung, daß die DDR-Führung längerfristig nicht umhinkomme, sich mit einer "inneren Opposition" abzufinden. Diesen Prozeß wolle man unterstützen, indem die SPD - ausgehend von den im gemeinsamen Dokument SED - SPD erarbeiteten Positionen - ständig das Problem der Dialogfähigkeit der SED nach innen und außen stelle. Dazu gehöre für die SPD auch die Bekundung ihrer prinzipiellen Solidarität mit denjenigen, die nach mehr "Freiheit" drängen. Das seien vor allem kirchliche Kreise und solche Personengruppen, die in der DDR für Veränderungen eintreten. Im vorgenannten Sinne ist auch die jüngste Äußerung des SPD-Bundestagsabgeordneten BÜCHLER zu werten, der die SPD zu einer "deutschlandpolitischen Offensive" aufforderte.

(Über Auffassungen führender SPD-Funktionäre zur weiteren Entwicklung der Beziehungen zur SED bzw. zur DDR und ihrer Stellung zur sogen. inneren Opposition in der DDR wurde durch das MfS aktuell in der Information Nr. 181/88 vom 15. April 1988 berichtet.)

Beachtenswert hinsichtlich der aufgezeigten Aktivitäten führender Funktionäre der SPD ist auch das im September 1987 zustande gekommene Treffen von Pfarrer EPPELMANN mit

Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

4

BS:U
000004

dem zu diesem Zweck in die Hauptstadt der DDR, Berlin, eingereisten Referenten für evangelische Kirchen im Referat für Kirchenfragen des SPD-Parteivorstandes, REITZ. Im Mittelpunkt dieses Treffens standen "deutschlandpolitische" Fragen und die Beratung von Möglichkeiten der Intensivierung des künftigen Zusammenwirkens. REITZ bekräftigte dabei den Wunsch der SPD nach politischen Gesprächen, während EPPELMANN darauf orientierte, daß die SPD mit ihrer Politik auch Einfluß auf die Existenz der "staatlich unabhängigen Friedensbewegung" in der DDR habe und man aus diesem Grunde auch auf dieser Ebene im Dialog bleiben müsse.

Inhalt der Begegnungen vorgenannter SPD-Politiker mit kirchlichen Amtsträgern und anderen Personen waren, nach vorliegenden Hinweisen, intensive Informationsaustausche und die Bewertung der aktuellen politischen Lage, u. a. im Zusammenhang mit den Ereignissen um die Zionskirchengemeinde im November 1987 bzw. anläßlich der Kampfdemonstration in der Hauptstadt der DDR, Berlin, am 17. Januar 1988.

Im Mittelpunkt stand ferner die Diskussion zum gemeinsamen Dokument SED - SPD "Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit", insbesondere zu den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für den Ausbau und die Gestaltung stabiler Beziehungen zueinander.

Durch SPD-Politiker mit kirchlichen Bindungen, darunter insbesondere SCHMUDE, werden Auffassungen vertreten, wonach die Pflege und Entwicklung einer "grenzüberschreitenden Kirche" ein wesentliches Element für den Fortbestand "einer Nation in zwei Staaten" sei. Für das strategische Ziel eines "einheitlichen Daches für die Kirche in Deutschland" gelte es, daß die Kirche in der DDR sich behaupten müsse.

Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

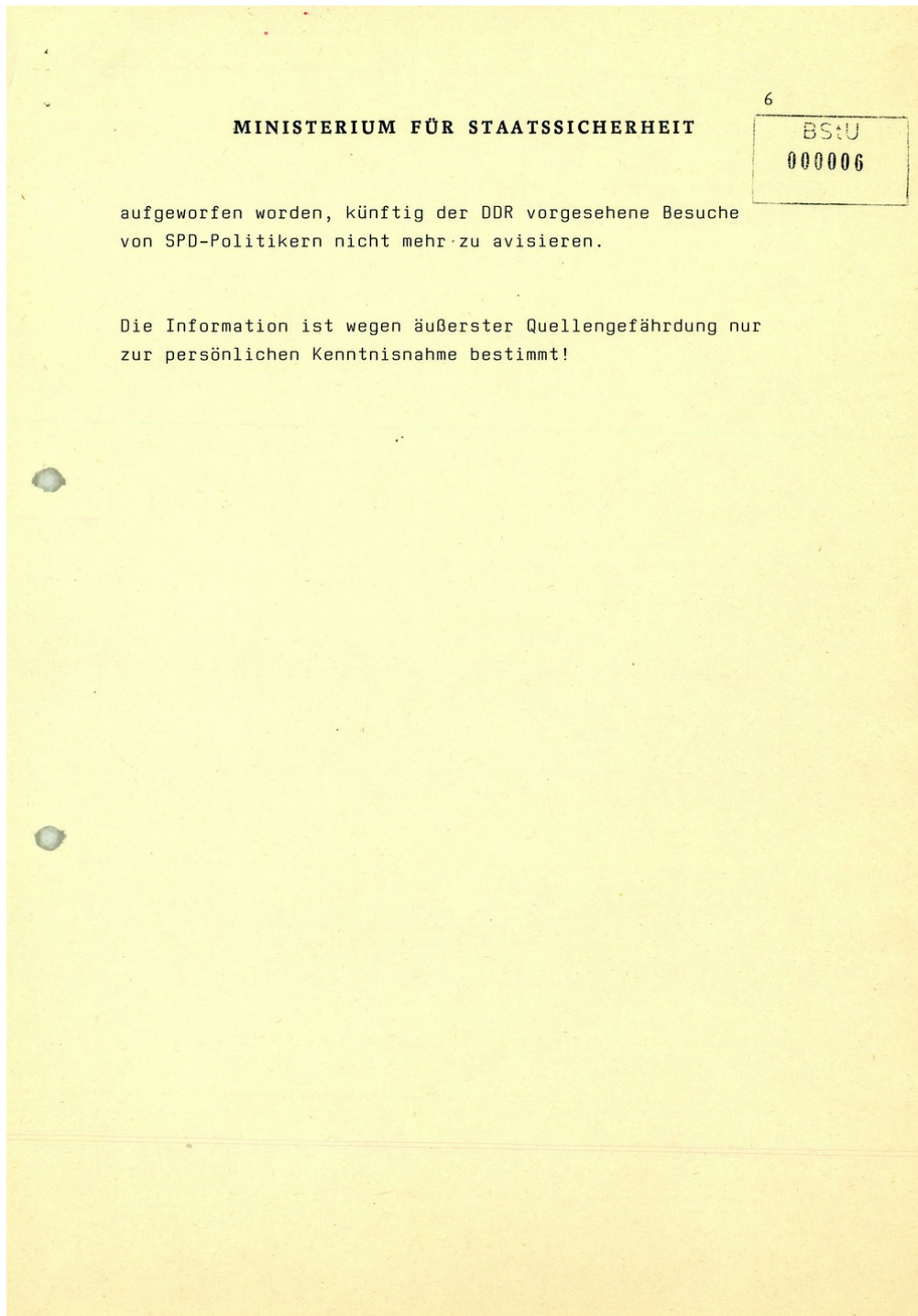
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

5
BStU
000005

In diesem Sinne dürften die beiderseitigen Kontakte nicht auf kirchlichen Leitungsebenen bestehen bleiben, sondern in die Gemeinden getragen werden. Die Trennung der deutschen Kirchen eröffne völlig neue Möglichkeiten für eine "grenzüberschreitende Kirche"; über diese "neuen Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Zusammenhalt" müsse die Nation neu erfahren werden. Die "deutsche Identität" sei ein geistiges Vermächtnis, welches mit einer "grenzüberschreitenden Kirche" der heutigen Zeit angepaßt werden wolle. Kernpunkt sei dabei ein sich ständig ausweitender Besucherverkehr in beiden Richtungen, in denen Gemeinsamkeiten gepflegt und entwickelt werden. Auf dieser Basis sei auf lange Sicht ein Abbau von Feindbildern möglich. Es gelte künftig auch Bemühungen zu unternehmen, die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in der BRD und in der DDR in den Komplex der Städtepartnerschaften aufzunehmen.

Vorliegende Erkenntnisse lassen insgesamt den Schluß zu, daß, ausgehend von beiderseitigem Interesse, mit einer weiteren qualitativen Entwicklung der Kontakte und Beziehungen zwischen führenden Funktionären der SPD und kirchlichen Gremien und Amtsträgern sowie reaktionären kirchlichen Kräften zu rechnen ist.

Um mögliche Verweigerungen der Einreise in die DDR zu umgehen (wegen Mißbrauch der Einreise in die DDR im Zeitraum des "Olof-Palme-Marsches" im September 1987 wurden u. a. dem Mitglied der Bundestagsfraktion der SPD, Gert WEISSKIRCHEN, bisher weitere Einreisen durch zentrale Entscheidung in die DDR nicht gestattet), ist von dem politisch rechte Positionen einnehmenden SPD-Bundestagsabgeordneten STOBBE innerhalb der SPD-Fraktion im Bundestag der BRD die Frage

Information über zunehmende Kontakte führender SPD-Funktionäre zu kirchlichen Gremien und Amtsträgern in der DDR

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 3673, Bl. 1-6

Blatt 6